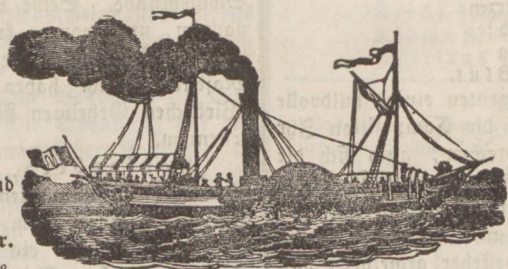


Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends 7 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Rangasse 35**, Hofgebäude.

Man abonniert für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monats-Abonnement für Hiesige 10 Sgr.

Ich habe bei Meiner Reise durch Preußen an allen Orten, welche Ich berührt, von den Bewohnern so vielfache und sprechende Beweise wahrer Anhänglichkeit und Liebe erfahren, daß Ich mit der freudigen Wahrnehmung scheidet, wie es den schweren Versuchungen der verflossenen Jahre nicht gelungen ist, die Treue, welche von je her das Preußische Volk an sein Königshaus kettete, zu untergraben. Dies gilt besonders von Meinem kurzen Aufenthalt zu Königsberg und Danzig, welcher es Mir überzeugend dargethan, daß dieselben jetzt wie früher ihren Beruf erkannt haben, dem ganzen Lande als ein schönes Beispiel vorzuleuchten. Es haben diese Tage Meinem landesväterlichen Herzen sehr wohl gethan und indem es Mir Bedürfnis ist, Meinem Gefühle Worte zu leihen und Meine Befriedigung und Meinen Dank gegen die Provinz auszusprechen, ermächtigte ich Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Königsberg, den 4. August 1853.

(gez.) **Friedrich Wilhelm.**

An den Ober-Präsidenten der Provinz Preußen,
Wirklichen Geheimen Rath **Eichmann.**

Diese königlichen Worte, welche ich hiermit veröffentliche, wird die Provinz als ruhmwürdiges Anerkennniß ihrer Treue und Liebe zu unserem allergnädigsten Könige und seinem Hause bewahren. Alle, welche bemüht waren, unserem Könige die Gewinnung der Provinz auch in äußerer Erscheinung vor Augen zu stellen, werden darin den schönsten Lohn ihrer Anstrengungen finden; ich gedenke dabei der Innungen und Gewerke Königsbergs, die ihrem Könige unter Sturm und Regen in langem festlichen Zuge ihre Ehrfurcht und Liebe darlegten.

Danzig, den 4. August 1853.

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath
Eichmann.

Provinzielles.

Dirschau, 4. August. Kaum hatte sich die Nachricht verbreitet, Se. Majestät der König werde nicht über See nach Putbus reisen, sondern per Eisenbahn nach Stettin zurückkehren und bei dieser Gelegenheit wieder Dirschau passiren, so eilte wieder Alles in der freudigsten Stimmung hinaus, um Se. Majestät zu sehen und zu begrüßen, besonders diejenigen, denen dies Montag nicht zu thun vergönnt gewesen war. Gegen 11 Uhr Vormittags kam Se. Majestät an der Brücke, deren Endpunkte in der Geschwindigkeit mit neuen Festons verziert worden waren, an und wurde hier von den Herren Kreisbaumeister Winkelmann und Bürgermeister Schmidt von hier empfangen und von dem zahlreich versammelten Publicum mit einem dreimaligen Hoch begrüßt, das Se. Majestät nach allen Seiten grüßend freundlich entgegennahm. Von der Brücke bis zum Bahnhofe hatten sich Hunderte von Menschen an beiden Seiten der Straße aufgestellt, um Se. Majestät zu sehen, weil man glaubte, der Bahnhof werde wieder abgesperrt werden, was heute aber nicht geschah. Allenthalben grüßte Se. Majestät aufs Huldvollste und es erschollen Ihm Hochs entgegen. Auf dem Bahnhofe wurde Sr. Majestät von der Geistlichkeit des Orts und den Behörden der Stadt

empfangen. Nachdem Se. Majestät in der Restauration eine Erfrischung zu sich genommen hatten, begaben sich Allerhöchstdieselben auf den Perron und unterhielten sich hier gegen 1/2 Stunde auf die leutseligste Weise mit den Soldaten, den Herren Geistlichen, dem Herrn Bürgermeister Schmidt von hier und verschiedenen andern Sr. Majestät vorgestellten Personen. Hr. Superintendent Anger dankte Sr. Maj. im Namen der evangelischen Gemeinde für das Gnadengeschenk, durch dessen Hilfe die Kirche ausgebaut ist. Unter Andern erkundigte sich Se. Maj. wie Dirschau auf Polnisch heiße, was ihm von Herrn Decan Mettenmeier gesagt wurde, von dem sich Allerhöchstdieselben auch sagen ließen, wie es geschrieben werde. Selbst als Allerhöchstdieselben schon im Wagen waren, setzten Sie, sich aus dem Fenster biegend, die Unterredungen noch fort. Kurz, Se. Maj. war zur Freude aller Anwesenden in der heitersten Stimmung und wird gewiß Niemand diese Augenblicke vergessen. Endlich piff die Lokomotive. Noch bevor sich der Zug in Bewegung setzte, wurde Sr. Maj. ein dreimaliges Lebehoch gebracht, in welches Alle von Herzen mit einstimmt. Als sich der Zug um 11 1/2 Uhr in Bewegung setzte, grüßte Sr. Maj. aufs Gnädigste nach allen Seiten, selbst den sich an den Wagen drängenden Kindern rief Allerhöchstdieselbe ein Lebewohl zu und warf ihnen Küsse zu. Eine in der Nähe des Wagens stehende junge Dame von hier, überreichte Sr. Maj. im Augenblicke der Abfahrt einen Blumenstrauß, den Allerhöchstdieselben huldvollst dankend entgegennahm. Unter zahllosen Hurrahrufen eilte der Zug davon, begleitet von unseren heißesten Segenswünschen für das Wohl Sr. Maj. unsers theuren Königs. Die Schützengilde hatte von der Brücke bis zum Bahnhofe an verschiedenen Stellen Posten aufgestellt, die bei der Vorüberfahrt vor Sr. Maj. präsentirten.

T. K. Königsberg, 4. August. Ueber die Festlichkeiten in der Königshalle habe ich Ihren Lesern ausführlichen Bericht versprochen und beeile mich, mein Wort zu lösen. Die Direktion der Gesellschaft empfing Se. Majestät am Eingange des Lokals, wo die Begrüßung durch einen Tusch stattfand, und begleitete Allerhöchstdieselben durch die Räume des Erdgeschosses, wo die Herren der Gesellschaft, in so weit es zulässig erschien, durch den Obervorsteher Sr. Majestät vorgestellt wurden. Da die beabsichtigte Besichtigung des Gartens des fortwährenden Regens halber unterbleiben mußte, so begaben sich Se. Maj. demnächst in die Belleetage, und traten in den großen Saal, woselbst sich die Damen befanden und ein Sängerkhor aufgestellt war. Als Se. Maj. sich den hier befindlichen Königsbildern näherten, ertönte der Gesang folgender Hymne:

Willkommen in der Halle,
Die Deinen Namen trägt.
Ein Hochgefühl bewegt,
O Herr! die Herzen alle:
Mit Gott für Dich, für's Vaterland.
Das ist's, was uns zusammen band.
Der uns das Wort gegeben,
In ihm ein dreifach Gut
Als Ziel für jeglich Streben,
Der hohe Meister ruht!

Doch ob er hingegangen,
So reich an Glück und Schmerz, —
Es zeigt sein Bild von Erz,
Wie treu wir an ihm hängen.
Dich ließ er uns, der Liebe Pfand.
Mit Gott für Dich, für's Vaterland!
Das ist's, was wir erstreben;
Das deutet dieser Ort:
Dir Gut und Blut und Leben!
Nimm's Herr! — Bleib' unser Hort!

Der Obervorsteher, General von Plehwe, richtete hierauf an Se. Majestät einige Worte des Dankes für die Gnade des königlichen Besuches und erbat die Erlaubniß zur Aufführung des zweiten Musikstücks, das von dem Dirigenten, Musikdirektor Papsch, in Musik gesetzt war und also lautete:

Gnade ström' aus Deinen Höhen,
Gott! auf unsers Königs Pfad;
Krön' mit Deinem höchsten Segen
Stets des Herrschers Will' und That.

Laß', o laß Du immer weilen
Deinen mächt'gen Vaterblick
Auf dem Herrscher, der nur Wonne
Findet in des Volkes Glück.

Mehre, Gott! in unsern Herzen
Stets der reinsten Liebe Gluth!
Daß wir immer unserm König
Treue weihen, Gut und Blut.

Se. Majestät geruhen an den Dirigenten einige huldvolle Worte zu richten und auch in Bezug auf die Composition Ihr ganz besonders allerhöchstes Lob auszusprechen, auch sich die Solofänger vorstellen zu lassen und an den ganzen Sängerkhor einige Worte der Anerkennung zu richten. Nachdem hienächst die Vorstellung einiger Damen erfolgt, und der Thee servirt war, ward Er. Majestät von dem Obervorsteher gemeldet, daß Deputationen aus den verschiedenen Landestheilen bäten, vorgestellt zu werden und traten hierauf, geführt von Ehrendamen, zuerst einige litthauische Jungfrauen herein; die Sprecherin wandte sich an Se. Majestät mit folgenden Worten:

Von der gesegneten Flur, wo hold die Daisers erklingen,
Preisend der Liebe Lust, klagend der Liebe Leid,
Wo die grüne Aue breitflüchtige Stiere durchweiden,
Und das feurige Ross wiehert in freudiger Kraft —
Nimm', o Herrscher des Landes! was Littuania sendet;
Nimm' in den Gaben das Herz, das Dir huldigend schlägt.
Grüß' uns die Theure damit, die Mutter der Waisen und Armen,
Sag' ihr: wir beten für sie! — Grüß' uns die Königin, Herr!
Werde — wir bitten darum, verzeih' es dem Orange des Herzens, —
Werd' uns Anwalt bei ihr! Keinen wissen wir sonst,
Der mit gleichem Erfolg ein Herold würde der Liebe,
Dem Sie williger stets Wunsch und Bitte gewährt.
O so laße Sie ein zu Dir in unsere Gauen,
Bringe Sie selber zu uns, Gast und Gebieter zugleich!
Rein! — Ihr seid uns mehr! — Du — Vater, sie Mutter des Landes!

Und — der Dank wird Gebet — dafür segne Euch Gott!

Zugleich legten die Bittstellerinnen Se. Maj. einige bescheidene Geschenke für die erlauchte Königin zu Füßen, deren Werth eben nur in der der Gabe zu Grunde liegenden redlichen Absicht zu suchen ist, das Herz der Landesmutter zu erfreuen. Unter den Gaben der Litthauerinnen zeichnete sich ein Hemd aus, wie man's in Litthauen trägt; reich gestickt und vom feinsten selbst gesponnenen Linnen. — Sechs masurische Jungfrauen legten das Gelübde unverbrüchlicher Treue durch den Mund ihrer Sprecherin in folgenden Worten vor Se. Maj. nieder:

Nicht so reich ist der Gau, den ich als Heimath begrüße,
Ist Masovien, das mich zum Herold erkor.
Was uns Ceres versagt, wir haben's in Wäldern und Seen, —
Spiegelt die Treue sich hier, säuselt die Hoffnung im Hain,
Und die Liebe, sie glüht in unsern Herzen. Ein Zeichen
Bietet sie Dir. O empfang's liebend, wie Lieb' es geweiht.
Grüß' uns die Theure damit zc. zc.

Neun ermländische Mädchen folgten; die Grüße ihres Landestheiles überbrachte die Sprecherin derselben in folgenden Worten:

Ermland hat mich gependet, der letzte der Preussischen Gauen,
Der dem Stamme vereint, dessen Krone Du trägst.
Doch — nicht der letzte zu sein im Bunde der Stammesgenossen —
Wirt's um den ersten Preis heiliger Treue zu Dir.
Denn in der Barmherz Brust klopft warm der Pulsschlag der Liebe;
Glücklich, verweigert Du nicht, was sie Dir spendet zum Gruß.
Grüß' uns die Theure damit zc. zc.

Den Beschluß machten zehn samländische Mädchen, unter deren Geschenken sich einige äußerst sauber gearbeitete Bernsteinsäckelchen befanden; die Sprecherin derselben redete Se. Maj. folgendermaßen an:

Weißend die eberne Bahn, die uns dem Westen vereinigt,
Kamst Du. Vulkanische Kraft trug Dich im Fluge zu uns.
Aus dem Glockengeläut erklang Dir die Stimme des Dankes,
Und der Jubel des Volkes sprach sein Amen dazu.
Eisern — ein Denkmal der Treu — gab uns das Zeichen des Kreuzes
Einst Dein Vater, o Herr! Morgen erscheint der Tag,
Der verlungene Jahre, mit ihnen sinnige Wehmuth,
Wie einst festliche Lust, wieder im Herzen erneut.
Auch ein Denkmal von Eisen hast Du Dir, König! gestiftet;
Noch in spätester Zeit segnen Dich Engel dafür.
Nimm — wohl ist es gering — ein Denkmal liebenden Dankes!
Samland hat es geweiht; Natangen schließet sich an;
Und mit ihm die Stämme, die gleichen Glaubens und Ursprungs.
Nicht die Gabe, der Sinn giebt ihr Bedeutung und Werth.
O so empfang' voll huld, was huldigend Liebe gespendet, —
Auch in unserer Brust klingt's als Echo zurück:
Grüß' uns die Theure damit zc. zc.

Der König dankte sichtlich ergriffen und gab wiederholentlich die Zusicherung, die Bitte der schönen Bittstellerinnen zu

erfüllen und bei seinem nächsten Besuche Ihre Maj. die Königin mitzubringen. — Es wurden hierauf mit Genehmigung Seiner Majestät ein Walzer und ein Contretanz getanzt, worauf Se. Maj. sich bald nach 10 Uhr ins königl. Schloß zurückbegaben.

Königsberg, 4. August. (Tel. Dep.) Seine Majestät der König reist heute mit einem Extrazuge nach Stettin und von dort ohne Aufenthalt mit dem Dampfschiff „Elisabeth“ nach Swinemünde. Seine Majestät werden in Swinemünde übernachten, und morgen früh die Reise nach Putbus antreten.

— Wir können die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß Se. Majestät geruht haben, den Oberpräsidenten Eichmann zum Wirklichen Geheimen Rath, mit dem Prädikat Excellenz, zu ernennen.

Königsberg, 3. August. Bei der am vergangenen Montage stattgefundenen Fackelfahrt der Studirenden auf dem Schloßteich wäre einem ehrlichen pommerschen Schiffskapitain aus Stralsund beinahe ein unfreiwilliges Bad zu Theil geworden. Der alte, wackere Seemann hatte nämlich, um seinen Patriotismus an den Tag oder vielmehr an das Lampenlicht zu legen, eine Flagge aufgezo-gen, die als Symbol eine volle Sonne und die Schiffsnummer 48 trug. — Die von echtpreussischem Patriotismus besetzten Schloßteichsnautiker wollten in dieser harmlosen Flagge ein revolutionaires Symbol erblicken, steuerten auf den Pommer los und stellten sich seinem Bote gegenüber in Schlachtordnung auf, um dem vermeintlichen Demokraten die Schloßteichstau-se zu geben. Einem friedliebenden Parlamentarier gelang es endlich, das Friedens-Deblatt zu entfalten, das Räthsel zu lösen und die aufgeregten Gemüther zu besänftigen. Die ganze Affaire endete mit einem jubelnden Hoch auf Se. Majestät den König.

— Am gestrigen Tage ist die Ankunft des Schnellzuges von Berlin, sowie der Abgang des Personenzuges von hier nach Berlin, dadurch verhindert worden, daß wolkenbruchähnliche Regengüsse — wie man uns mittheilt — auf einer Strecke der Bahn zwischen hier und Braunsberg die Schwellen fast bloßgelegt hatten, so daß die Fahrt mindestens hätte gefährlich werden können.

Kundschau.

D. Berlin, 3. Aug. Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Hochseligen Königs wurde heute nach üblicher Weise in der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität festlich begangen. Anwesend waren der Minister der geistigen Angelegenheiten v. Raumer, der Feldprobst Bollert, die Geh.-Räthe Schulz und Lehnert. Nach Absingung des Hymnus ecce dominum veniet hielt der zeitige Rektor Prof. Stahl die Festrede, welche sich über die Verdienste Sr. Maj. des Königs verbreitete. Mit welcher Umsicht Friedr. Wilh. III. die politischen Verhältnisse seiner Zeit überschaut hat, weist der Redner aus einem historischen Dokument nach, welches divinatorisch alle diejenigen Unternehmungen gegen Napoleon vorschreibt, welche thatsächlich seinen Sturz veranlaßt haben. Unter den vortrefflichen, höchst ihm zu dankenden, Einrichtungen Preußens wird die Wehrverfassung hervorgehoben, deren Meisterschaft sich europäischer Achtung erfreut. Die Festlichkeit schloß der Cantus: conditor alme siderum.

Berlin, 4. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. von Raumer und den Unterstaats-Secretair von Le Coq auf ihren Antrag von der ferneren Theilnahme an den Geschäften des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte zu entbinden und den Ministerial-Direktor Horn zum Mitgliede des Staats-Raths und zugleich zum Mitgliede des gedachten Gerichtshofes zu ernennen.

— Die ersten Einrichtungen für den diesjährigen Bade-Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Putbus hat der Hofstaats-Secretair Sr. Majestät Busler getroffen, der schon vor mehreren Tagen dahin vorausgegangen ist. In dem Holze hinter dem Friedrich-Wilhelmstade ist ein besonderer Weg für Se. Majestät den König angelegt, der zu der geschmackvoll errichteten freundlichen Badestelle führt. Die weiteren Einrichtungen für den Aufenthalt Sr. Majestät leitet zunächst Se. Excellenz der Ober-Schloßhauptmann v. Meyerinck und endlich der Oberst-Kämmerer Hr. Graf Anton zu Stolberg-Bernigerode Erlaucht, welcher jetzt ebenfalls nach Putbus abgegangen ist.

— Am 1. August fand die Wahl des Rektors im Senate der hiesigen Universität statt. Die liberale Partei hatte zu ihrem Candidaten wiederum den Professor Dove gemacht, er fiel aber auch für dieses Jahr durch. Der berühmte Astronom, Prof. Encke, wurde gewählt.

— Der Neuen Preussischen Zeitung schreibt man aus Paris: „In engeren Kreisen erzählt man sich, der Kaiser babe den seltsamen Entschluß gefaßt, an das Volk zu appelliren, sobald die letzte Hoffnung, den Frieden mit Ehren zu erhalten, verschwun-

Handel und Gewerbe.

Marktbericht.

Bahnpreise vom 5. August:
 Weizen 122—34pf. 72—87 Sgr. bezahlt,
 Roggen 120—128pf. 59—66 Sgr.,
 Erbsen weiße 60—63 Sgr.,
 Hafer 28—32 Sgr.,
 Gerste 106—14pf. 39—43 Sgr.
 Rübsen 87—89 Sgr.
 Spiritus 26 à 26½ Thlr.

F. P. sen.

Schiffs-Nachrichten.

Von den von Danzig gesegelten Schiffen ist angekommen in:
 Portsmouth, 30. Juli. Alida, Reents. Haket, Schmarje.
 Deal, 31. Juli. Hoffnung, Schulz.
 Unw. Lowestoft, 29. Juli. Friedrich Wilhelm IV., Schwarz.
 Hull, 31. Juli. Lydia, Eilertsen.
 London, 2. August. Aurora, Kühl.
 Den Sund passirten am 1. Aug.: Hertha, Sarnow; Meinkina, Dick; Concordia, Dersted und Emanuel, Bertelsen, von Danzig.

Angekommene Fremde.

Im Hotel de Berlin:
 Hr. Kreisbaumeister Hillenkamp n. Frä. Töchtern a. Marienwerder.
 Hr. Kaufmann Marfey a. Malawek. Hr. Aktuar Kirstein a. Karthaus.
 Frau Gutsbesitzerin v. Goltkowski n. Fräul. Töchtern a. Klingenberg.
 Fräul. E. Knopf a. Berlin.
 Im Deutschen Hause:
 Die Frn. Kunstreiter Bulf a. Hamburg u. Williams a. Colchester.
 Fräul. Adeline u. Fräul. Helene Krause a. Eisenach. Hr. Kaufmann Kurze a. Graudenz.

Im Englischen Hause:
 Se. Exc. d. Wirkl. Geh. Rath u. Oberpräsident d. Prov. Preußen
 Hr. Eichmann a. Königsberg. Hr. Hofrath Dahms a. Berlin. Hr.
 Pfarrer Dietrich a. Dombrowken. Hr. Pfarrer u. Superint. Vorsteher
 Gregor a. Königsberg. Hr. Superintendent Schulze a. Kreuzburg.
 Hr. Rechtsanwalt Schulze a. Osterode. Hr. Reg.-Sekretär Jenzki n.
 Gattin a. Bromberg. Hr. Domänenpächter Wernsdorff a. Weimar.
 Die Herren Kaufleute Rigalke n. Gattin, W. Luckewald n. Gattin u.
 S. Krause n. Gattin a. Bromberg, E. Borowiki a. Nadel, E.
 Schrader a. Leipzig und Schneider a. Neubamm. Hr. Gutsbesitzer
 Bogen a. Krieffohl.

Reichhold's Hotel:

Die Frn. Kaufleute Krause nebst Gattin a. Thorn, Bernstein a.
 Graudenz und Rüdiger a. Breslau. Hr. Gastwirth Schulz a. Kulm.
 Schmelzer's Hotel (früher 3 Mohren):
 Hr. Graf v. Tzenpliz n. Gattin, Hr. Rentier Kempfer n. Gattin
 u. Schwester und Hr. Appell. Ser.-Rath Forster a. Königsberg. Hr.
 Baron v. Wrangel n. Fam. a. Berlin. Fräul. v. Below a. Rügau.
 Hr. Gutsbesitzer Engel a. Bogin. Die Frn. Kaufleute A. Schirner a.
 Pelpstin, L. Poppe und Hr. Fabrikant R. Plönske a. Berlin.

Im Hotel de Thorn:

Hr. Kaufmann Fischer a. Königsberg. Hr. Gymnasial-Lehrer Dr.
 Steinke a. Elbing. Die Frn. Lehrer Kolbe u. Reslatis und Frau
 Reiffe n. Familie a. Insterburg. Die Frn. Gymnastinnen v. Paleske
 a. Königsberg und Fromm a. Bromberg.

Olympischer Circus

von

ERNST RENZ

in der neu erbauten Arena auf dem Holzmarkte.

Sonnabend den 6. August

Zweite Vorstellung der höheren Reitkunst
und Pferde-Dressur.

Preise der Plätze:

Numerirte Plätze à 15 Sgr. Erster Platz 10 Sgr.

Zweiter Platz 7½ Sgr. Dritter Platz 4 Sgr.

Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem ersten und zweiten Platz
die Hälfte.

Kassen-Öffnung 5 Uhr. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

E. Renz, Director.

Die Schirm-Fabrik

von

F. W. Doelchner
nur allein Jopengasse No. 35(der Stand in den langen Buden ist eingegangen)
empfehl ich ihr reiches Lager von Regen- und Sonnenschirmen,
Knickern, Gummischuhen und Holzgaloschen en gros wie en
detail zu billigsten festen Preisen.

den sein würde. Er wolle alsdann nach genauer Darlegung
des Sachbestandes dem Volke die Frage: Krieg oder Frieden?
stellen, und im Falle die Antwort „Krieg“ laute, mit einer bei-
spielloser Energie zu Werke gehen.“ (Klingt etwas abenteuerlich.)

In dem von dem russischen Beamten Scholowsk gegen
ein Berliner Banquierhaus angefügten Prozesse wegen unge-
rechtfertigter Zahlung der 17,500 Thaler an den Gasthofsbesitzer
Meyner auf Grund des bloßen Dispositionsscheins steht bereits
in den nächsten Tagen Termin zur Klagebeantwortung beim
Stadtgericht an. Die Beklagten sollen Beweise dafür beibrin-
gen, das der Kläger dem Meyner schriftliche Vollmacht zur Em-
pfangnahme des Geldes erteilt habe. Die Spannung auf den
Ausgang des Prozesses unter dem kaufmännischen Publikum ist
hierdurch nur noch vergrößert. Die Parteien werden durch die
Rechtsanwälte Deycks und Justizrath Ulfert vertreten.

Heute (Mittwoch) Mittag wurde die erste der Marmorfa-
tunen auf dem rechten Eckpfeiler der Schloßbrücke, vom Brandenburger
Thore aus gesehen, aufgestellt. Ein großes schaulustiges Publikum
hatte sich während der Arbeit versammelt. Die Statue repräsentirt in
lebensgroßen Formen die Muse der Geschichte, welche auf einem runden
Schilde in glänzender Metallschrift die Namen Alexander, Caesar, Fried-
rich zeigt. Der etwas zu flechtige Marmor thut zwar dem Totalein-
druck einigen Abbruch, auch mögen sich gegen die Details der Ausfüh-
rung wohl einige Anstände erheben lassen, doch wird jedenfalls schon
jetzt klar, daß die vollständige Decorirung aller acht Brückenpfeiler mit
gleichartigen Kunstwerken den imposantesten Anblick gewähren wird,
den ein öffentlicher Platz hier darbietet, was bei den zahlreichen und
bedeutenden Denkmälern der bildenden Künste in unserer Stadt etwas
sagen will.

In der Nähe von hier fanden Schauffearbeiter in einer Diefen
von etwa zwei Fuß eine silberne, mit Heiligenbildern und den Buch-
staben M. E. B. verzierte Dose, in welcher ein mit erbsengroßen
Diamanten besetztes goldenes Kreuz, ein Fingerring, eine runde goldene
Platte mit einem sehr werthvollen Diamanten und eine Menge echter
Perlen enthalten waren. In der Nähe wurden auch Menschen- und
Pferdenknochen gefunden, und man schließt aus mehreren Anzeichen auf
einen hier in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges gefallenen Krie-
ger. — Der Fund ist bei der Polizei deponirt.

Stettin, 4. August. Heute Abend 8¾ Uhr traf Se.
Majestät der König auf einem Extrazuge von Königsberg i. Pr.
hier ein und begab sich vom Eisenbahngebäude, woselbst sich die
Spitzen der Militair- und Civilbehörden und des Magistrats
zum Empfang eingefunden hatten, zu Wagen nach dem Dampf-
schiffbollwerk und an Bord des Königl. Postdampfschiffes „Kö-
nigin Elisabeth.“ — Se. Maj. der König werden der Dispo-
sition gemäß nicht in Swinemünde landen, sondern direkt nach
Putbus fahren.

Leipzig, 4. August. (Tel. Dep.) Gestern entschlief der
Herzog Georg von Sachsen-Altenburg.

Frankfurt a. M., 2. August. Das Resultat der
Liquidation der deutschen Flotte ist nun übersichtlich aufgestellt,
und wird kaum mehr als 1,150,000 fl. betragen. Zu dieser
Ziffer sind auch die noch nicht eingerichteten Kaufsummen Preu-
ßens für die beiden großen Schiffe — 550,000 fl. — Han-
novers, Oldenburgs, Hamburgs, Bremens u. s. w. für die von
ihnen übernommenen Materialien gerechnet. Außerdem gehört
noch die Summe dazu, welche Hauptmann Weber in Bremer-
haven für den noch vorhandenen Rest des Materials erzielen
wird. Die Gesamtausgabe für die deutsche Marine wird auf
8 Mill. Gulden berechnet.

Die Frankfurter Postzeitung entnimmt einem Privatbriefe
ausassy, daß laut einem aus Petersburg eingetroffenen Be-
fehl die beiden Hospodare den Tribut nicht mehr nach Stambul
schicken dürfen. Die fälligen dreimonatlichen Raten sollen sie
zurückbehalten zur Verfügung des Kaisers. Es könne dies ein
Fingerzeig dafür sein, daß man der Pforte am Ende die Kosten
der Occupation zur Last zu setzen gedenke.“

Hamburg, 1. August. Der Commerzienrath Weber
bat in Sachen seiner Placat-Verurtheilung von den preussischen
Creubundsgesellschaften Adressen und von einzelnen Gutsbesitzern
dieser Staats Geschäftsaufträge erhalten. Letztere bestehen in
Spirit, Wein und Getreide, worin der Commerzienrath Weber
Geschäfte macht.“

Malta, 21. Juli. Das Dampfboot des Bey's von Tu-
nis, „Mino“, ist in unsern Hafen eingelaufen, aber schon nach
einigen Stunden wieder abgegangen, um sich nach Constantino-
pel zu begeben. Es überbringt die Nachricht, daß eine kleine
Flotille des Bey's von Tunis, aus 4 oder 5 Segelschiffen beste-
hend, sich nach Constantinopel verfügen werde, um die Flotte des
Sultans zu verstärken. Die ganze Berkerei und Aegypten schei-
nen entschlossen, der Pforte Beistand zu leisten.



Nur im Hotel du Nord!



am Langenmarkt, 1 Treppe hoch, Zimmer No. 1.

Während der ersten 8 Markttage.

Einem Hohen Adel und geehrten Publikum mache die Anzeige, daß ich den jetzigen Markt wieder mit einem reichhaltig assortirten Lager schwerer Leinwand, Tisch- und Handtücherzeuge, fertige Wäsche zc. beziehe, und daß ich gerade diesmal in den Stand gesetzt bin, außerordentlich billige Preise zu stellen, da es mir geglückt ist, die Vorräthe einer aufgelösten renommirten Fabrik um 40 Prozent unter dem Fabrikpreise einzukaufen.

In Betreff der Güte entspricht dies Fabrikat gewiß allen Anforderungen, da es egal u. dicht gewebt ist, und mache besonders darauf aufmerksam, daß diese Leinen nicht wie jetzt so häufig vorkommt aus gebleichtem Maschinengarn bestehen, welche außen fein und egal, innen aber bedeutend gröber und dünnstellig ausfallen; sondern jedes Stück besteht aus einfach gebleichtem Handgarn, fällt bis zum letzten Ende gleich fein und dicht aus und öfne gern zur besten Ueberzeugung auf Verlangen jedes Stück.

Da es Mode geworden ist, in öffentlichen Blättern mit bedeutenden Summen für rein Leinen zu garantiren, so will ich denjenigen Herrschaften, die mich nicht kennen und hierauf Werth legen, eine Garantie zusichern, so hoch sie dieselbe bestimmen werden, die ich demjenigen zu zahlen verspreche, der in irgend einem von mir für rein Leinen verkauften Stück die geringste Beimischung von Baumwolle vorfindet.

Außerdem nehme ich jedes von mir gekaufte Stück Leinen innerhalb 24 Stunden (unramponirt) zurück, sobald es nach genauer Prüfung dem Einkaufspreise nicht vollkommen entspricht.

Preis-Verzeichniß. Feste Preise.

(Jedes Stück Leinen ist mit dem Stempel rein Leinen versehen und mißt 50—52 Berliner Ellen oder 58—60 Ellen nach altem Maas.)

Leinwand.

Ein Stück Leinwand, zu 1 Dugend Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend 5 rthl. 25 sgr., feiner und derber 6, 6½ bis 7 rthl.

Feinere Zwirn = Leinwand, der bisherige Verkaufspreis 13, 14, 16 bis 18, jetzt für 7½, 8, 8½ bis 9 rthl.

Feine Brabanter Zwirn = Leinwand zu feinen Hemden u. feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabricirt wurde, bisher 14, 16, 18 bis 20 rthl., jetzt für 9½, 10, 11 bis 12 rthl., sowie extrafeine Leinen zu Plätthemden und Chemisets von 16 bis 26 rthl. Gute Hanfseinen, ein unverwüthliches Gewebe, das Stück 8, 9, 10, 11 bis 14 rthl.

Hirschberger Leinen (nur ein kleiner Posten) von ganz vorzüglich zarter Bleiche mit rundem, egalem Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 16 rthl.

Rafenbleich = Leinen, zu extrafeinen Oberhemden u. s. w. von 18 bis 24 rthl., billigere Sorten zu 8 bis 12 rthl.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Ein feines rein leinene Drell-Gedeck ohne Rath für 12 Personen mit 1 Dgd. dazu passenden Servietten 5 rthl. 15 sgr., sowie in Jacquard in den neuesten, netten, kleinen Dessains für 6 und 12 Personen von 3 rthl. 15 sgr. bis 8 rthl.

Ein feines rein leinene Damastgedeck für 12 Pers. mit 1 Dgd. dazu passenden Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 rthl. jetzt für 7 rthl. 15 sgr., desgl. feinere u. extrafeine von 10—16 rthl. Gemischte Tischgedecke, fein und dicht, mit einem Tischzeuge ohne Rath, für 6 Pers. 1 rthl. 10 sgr., für 12 Pers. von 3 rthl. an. Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Pers. in rein Leinen 25—30 sgr., in feiner gemischter Qualität 10—15 sgr.

Einzelne Servietten, das ganze Dgd. 1 rthl. 15 sgr. bis 2 rthl.

Desert-Franzen-Servietten, rein Leinen, das halbe Dgd. 25 sgr.

Feine breite rein leinene Stubenhandtücher, abgepaßt mit Ranten, das ganze Dgd. 2 rthl. 15 sgr., feinere und extrafeine in Jacquard- und

Damast-Mustern von 3 rthl. 10 sgr. an. (Gemischte Handtücher im Stück die Elle 1 sgr. 9 pf.

Taschentücher.

Feine weiße rein leinene Taschentücher, das halbe Dgd. 25 sgr. und 1 rthl.; feine und extrafeine 1¼ bis 1½ rthl.; kleinere Sorten, ¾ groß, das halbe Dgd. 12½ und 20 sgr.

Schirting-Tücher, das ganze Dugend 15 sgr. Rein = leinene Zwirn = Battist-Tücher ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, bisher das Dgd. 5 bis 9 rthl., jetzt das halbe Dgd. 1¼, 2—3 rthl.

Aecht französische Battist-Tücher (Battist clair) das ganze Dgd. in rein Leinen, sehr fein, von 4 rthl. an.

Couleurte ¼ große Tischdecken 20 sgr., dergl. in reinen Leinen, sowohl Naturfarbe a. coul. in reizenden Dessains v. 1 rthl. an.

Fertige Wäsche und Chemisets.

Damen- und Herrenhemden von schweren dauerhaften Bielefelder Leinen gearbeitet das halbe Dgd. von 6¾ rthl. an; feinere 7½, 8½—9½ die allerfeinsten.

Plätthemden, in allen nur möglichen Faltentagen, von feinen Bielefelder und Holländischen Leinen, unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dgd. von 10 rthl.

Schirting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet von acht englischen Schirting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Dgd. von 5 rthl.

Chemisets für Herren, von Perkal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Facons, ganz wie Plätthemden gearbeitet, so daß dieselben nicht aus der Weste hervorkommen das halbe Dgd. von 20 sgr. bis 4 rthl.

Halskragen, Manschetten u. viele andere Artikel zu gleich billigen Preisen. NB. Bei Einkäufen über 20 rthl. gewähre einen Waaren-Rabatt, bestehend in feinen Tischgedecken, Tischtüchern, eleganten Tischdecken u. s. w.

Der Verkauf findet nur im Lokale statt und beginnt für Privatherrschaften Morgens 7 Uhr und währt ununterbrochen bis Abends 8 Uhr. Der En-gros-Verkauf von Morgens 6 bis 10 Uhr.

Der Verkauf beginnt am Freitag, den 5. August und währt nur 8 Tage, und befindet sich mein Verkaufslokal, worauf ich besonders zu achten bitte, diesen Markt zum ersten Male im Hotel du Nord, am Langenmarkt, eine Treppe hoch, Zimmer No. 1.

Julius Simon, aus Magdeburg.

Außerdem empfehle ich einen kleinen Posten Hausleinwand, das Stück 3—3½ rthl.; Schlesiendes Leinen von 2½ sgr. die Elle an gemischte Tischtücher für 4—10 Personen von 10—20 sgr., feine weiße Taschentücher das halbe Dugend 7½, 10 und 15 sgr. und echt ostindische seidene Taschentücher ¾ groß, garantiert waschecht und reine Seide, das Stück 1 rthl., Secunda-Qualität 15 sgr.

Der Leinenverkauf währt nur die ersten 8 Tage.

Die neuesten Sommerhüte von amerikanischem Biber und Bisam, franz. und engl. Canin, Mechanikhüte (Gibus), sowie Filz- u. Seidenhüte, sowohl



Pariser als eigenes Fabrikat, Knabenhüte mit neuen Garnierungen empfiehlt in grosser Auswahl

N.-S. Bestellungen und Reparaturen auf's prompteste.

Mieths-Kontrakte u. Aushänge-Zettel sind zu haben in der Buchdruckerei von Edwin Groening, Langgasse Nr. 35, Hofgebäude.

Das Douche- und Brausebad

empfehlte der jetzigen Jahreszeit angemessen, — für Damen von 8 bis 10 Uhr und die übrige Zeit für Herren täglich, zur gefälligen Benutzung ganz ergebenst.

A. W. Jantzen. Bade-Anstalt.
Vorstadt. Graben No. 31/103.

Die zu beliebiger Zeit abzuhabenden Abonnements-Billete, welche immer gültig sind, kosten in halben Duzenden pro Billet 2½ Sgr., einzeln 4 Sgr.